

ERSTTAGSBLATT

DER DEUTSCHEN BUNDESPOST

Sonderpostwertzeichen-Block Otto-Lilienthal-Ehrung 1991



 **Postdienst**
Deutsche Bundespost

28/1991

Nähere Angaben zu dieser Postwertzeichen-Ausgabe auf der Rückseite

Entwurf: Hans Detlefsen, Chemnitz

Druck: Mehrfarben-Offsetdruck der Wertpapierdruckerei Leipzig

**Größe
des Blocks:** 50 × 80 mm

**Größe der
Briefmarke:** 25,5 × 21,5 mm

Papier: gestrichenes weißes fluoreszierendes Postwertzeichenpapier DP 2

Ausgabetag: 9. Juli 1991

Anlaß: Otto Lilienthal, der am 23. Mai 1848 als Sohn eines Tuchhändlers in Anklam geboren wurde, gehört zweifellos zu den großen Pionieren der Luftfahrt. Bereits in seiner Jugend verbrachte er gemeinsam mit seinem anderthalb Jahre jüngeren Bruder Gustav Stunden seiner Freizeit in der Karlsburger Heide bei der Beobachtung von Störchen, Möwen, Habichten und Bussarden und träumte davon, sich eines Tages den Vögeln gleich in die Lüfte zu erheben. Er war gerade 14, als er seinen ersten „Flugapparat“ baute – ein paar Flügel aus Leisten und Buchenspanbrettern. Fliegen freilich konnte er damit nicht, doch der uralte Menschheitswunsch, die Erdschwere zu überwinden, ließ ihn nicht mehr los.

Als 18jähriger absolvierte er die Gewerbeschule in Potsdam, arbeitete als junger Ingenieur in einer Berliner Maschinenfabrik und vervollkommnete sein Wissen wenig später an der Königlichen Gewerbeschule in Berlin. Nach der Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 war er in verschiedenen Unternehmen tätig, konstruierte eine Schräg-Maschine für den Bergbau, einen Steinbaukasten für Kinder und einen Spezialdampfkessel, auf den er ein erstes Patent bekam. Das war der Ausgangspunkt für die Gründung eines eigenen Unternehmens, das bald bis 60 Arbeiter beschäftigte und bereits eine Gewinnbeteiligung der Arbeitnehmer kannte – lange vor Zeiss in Jena.

Das Flugproblem beschäftigte Otto Lilienthal dabei immer nebenbei, und in den 80er Jahren wandte er sich ihm noch intensiver zu. 1889 faßte er den Stand seiner Forschungen und Erkenntnisse in einem Buch zusammen, das den Titel trug: „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegerkunst – Ein Beitrag zur Systematik der Flugtechnik“. Der Autor schloß dieses Werk mit den prophetischen Worten: „Aber dennoch für möglich müssen wir es halten, daß uns die Forschung und die Erfahrung, die sich an Erfahrung reiht, jenem großen Augenblick näherbringt, wo der erste frei fliegende Mensch, und sei es nur für Sekunden, sich mit Hilfe von Flügeln von der Erde erhebt und jenen geschichtlichen Zeitpunkt herbeiführt, den wir bezeichnen müssen als den Anfang einer neuen Kulturepoche“.

Theoretische Grundlagen des Gleitfliegens hatte Lilienthal mit diesem Buch gelegt. Danach ging er an die praktische Verwirklichung. Dazu baute er die ersten Flugapparate aus Weidenholzgestellen und Schirting, einem mit Lack überzogenen Baumwollgewebe, und suchte sich auf dem Wege „vom Schritt zum Sprung, vom Sprung zum Flug“ an sein Ziel heranzuarbeiten. Im Sommer 1891 zog er auf seinen ersten „Flugplatz“ am Mühlenberg bei Derwitz und vollführte dort im August vor 100 Jahren den ersten Menschenflug von zunächst etwa 15 Metern Weite.

„Den Tag, an welchem Lilienthal im Jahre 1891 seine ersten fünfzehn Meter in der Luft durchmessen hat, fasse ich auf als den Augenblick, seit dem Menschen fliegen können.“ So schrieb der französische Flugpionier Ferdinand Ferber (1862–1909), und dem hat sich die Historiographie des Fliegens angeschlossen.

Dem „Pionierluftsprung“ ließ Otto Lilienthal zahllose weitere folgen. Er baute insgesamt über 20 verschiedene Flugapparate – Ein- und Doppeldecker –, fand am Gollenberg bei Stölln in den Rhinower Bergen zwischen Neustadt an der Dosse und Rathenow seit 1893 seinen Hauptübungsplatz und erreichte bald Flugweiten bis 300 Meter. Die internationale Fachwelt wurde aufmerksam, und Lilienthals theoretische wie praktische Arbeiten beförderten das Wirken vieler anderer Flugpioniere. Im Sommer 1896 fuhr Lilienthal das letzte Mal in die Rhinower Berge, am 9. August stürzte er aus 15 bis 20 Metern Höhe so unglücklich ab, daß er am Tage darauf in Berlin an einer Rückgratverletzung starb.

Dieses Mannes und seiner Leistungen zu gedenken, ist auch Anliegen der Europäischen Luftpostausstellung „Lilienthal '91“ vom 16. bis 25. August 1991 in Dresden. Sie verspricht ein Höhepunkt der Aero-Philatelie zu werden und wird wesentlich finanziert aus Mitteln der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte, die den Zuschlagelörs des neuen Lilienthal-Blocks erhält.

(Text: Peter Fischer, Berlin)

Motiv: Ein Block der Deutschen Bundespost würdigt das Jubiläum „100 Jahre erster Menschenflug durch Otto Lilienthal“ und weist zugleich auf die Europäische Luftpostausstellung „Lilienthal '91“ in Dresden hin. Im Motiv vereinigt sind ein Portrait des Flugpioniers, einer seiner Flugapparate und das Signet der Ausstellung, das einen stilisierten Menschen zeigt, dem neben ausgebreiteten Armen und Beinen gleichsam Flügel wuchsen ...

**Entwürfe der
Ersttags-
stempel:**

Hans Detlefsen, Chemnitz

Motive: Lilienthal-Gleiter Nr. 13, erster Gleitflug-Doppeldecker (Bonn 1)

Signet der Europäischen Luftpostausstellung „Lilienthal '91“ Dresden (Berlin 12)

Herausgeber: Generaldirektion Deutsche Bundespost POSTDIENST

Vertrieb: Versandstellen für Postwertzeichen

Postfach 20 00, 1000 Berlin 12

Postfach 20 00, 6000 Frankfurt 1

Postfach 20 00, 8480 Weiden